

Zeitschrift des
Max-Planck-Instituts
für Rechtsgeschichte
und Rechtstheorie

Journal of the
Max Planck Institute
for Legal History
and Legal Theory

Herausgeber
Marietta Auer
Thomas Duve
Stefan Vogenauer

Redaktion
Otto Danwerth
Nadine Gurriss
Kerstin Willburth

Rechtsgeschichte

Legal History

Rg **31** 2023

Impressum:

Rechtsgeschichte – Legal History
Zeitschrift des Max-Planck-Instituts
für Rechtsgeschichte und Rechtstheorie
Journal of the Max Planck Institute
for Legal History and Legal Theory

Copyright:

© Vittorio Klostermann GmbH,
Frankfurt am Main 2023

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen
einzelnen Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung
in gedruckter und elektronischer Form bedarf
der Genehmigung des Verlages.

Herausgeber:

Marietta Auer
Thomas Duve
Stefan Vogenauer

Redaktion:

Otto Danwerth
Nadine Gurriss
Kerstin Willburth

Anschrift der Redaktion:

Max-Planck-Institut für Rechtsgeschichte
und Rechtstheorie
Redaktion Rechtsgeschichte
Hansaallee 41
60323 Frankfurt am Main
Tel. +49-69-78978-200
Fax +49-69-78978-210
www.rg-rechtsgeschichte.de
www.lhlt.mpg.de

Anregungen und Manuskripte an:

rg@lhlt.mpg.de

Verlag und Anzeigen:

Vittorio Klostermann GmbH
Westerbachstraße 47
60489 Frankfurt am Main
www.klostermann.de
Preis pro Band 49 Euro

Graphische Gestaltung:

Elmar Lixenfeld, Frankfurt am Main

Druck und Bindung:

Hubert & Co., Göttingen

Zitervorschlag: Rechtsgeschichte – Legal History Rg 31 (2023)

ISSN 1619-4993

ISBN 978-3-465-04614-1

Stefan Vogenauer

Editorial

Die Rechtsgeschichte steht, wie schon ihr Name zu erkennen gibt, zwischen den Rechts- und den Geschichtswissenschaften. Was aber, wenn eine der beiden »Mutterdisziplinen« nur geringes Interesse an ihren Erkenntnissen zeigt? Mit dieser Frage befasste sich im vergangenen Jahr Dieter Grimm. Er hatte seine Karriere vor über einem halben Jahrhundert am damaligen Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte begonnen, ehe er Professor in Bielefeld, Richter am Bundesverfassungsgericht und schließlich Rektor des Wissenschaftskollegs zu Berlin wurde. In seinem vielbeachteten Buch »Die Historiker und die Verfassung« zeigte er nun, dass die maßgeblichen geschichtswissenschaftlichen Gesamtdarstellungen den Beitrag des Grundgesetzes und des Bundesverfassungsgerichts zur Entwicklung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg nur höchst selektiv diskutieren. Für diesen Band der *Rechtsgeschichte – Legal History* hat er seine Kritik noch einmal in englischer Sprache und für eine internationale Leserschaft zusammengefasst und zu einem Plädoyer für eine Integration der Verfassungsgeschichte in die allgemeinen Geschichtswissenschaften zugespitzt. Reaktionen einer Reihe von renommierten Geschichts-, Rechts-, Politik- und Sozialwissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen auf Grimms Thesen, die im Februar dieses Jahres auf einem Workshop am Institut diskutiert wurden, sind mitsamt seiner Replik im *Forum* dieser Ausgabe abgedruckt.

Im *Recherche*-Teil wird ein weiteres Thema im Spannungsfeld zwischen Rechts- und Geschichtswissenschaften angesprochen. Jan Thiessen erörtert, wie das Archivrecht und die Rechtsprechung zum allgemeinen Persönlichkeitsrecht in Deutschland die zeitgeschichtliche Forschung behindern. Dies betrifft, wie Thiessen zeigt, zahlreiche tagespolitisch brisante Fragen, etwa die nach einer Entschädigung für die Verbrechen an den Völkern der Herero und Nama in der ehemaligen Kolonie Deutsch-Südwestafrika. Die Rechtsprechung der deutschen Höchstgerichte im Hinblick auf diese und andere deutsche Kolonien um 1900 steht im Mittelpunkt des folgenden Beitrags. Jakob Zollmann untersucht, wie insbesondere das Reichsgericht Rechtsstreitigkeiten abschließend entschied, die in den lokalen kolonialen Gerichtsbarkeiten

begonnen hatten. Der *Recherche*-Teil wird abgerundet durch zwei Beiträge, die uns nach Mittel- und Osteuropa führen. József Szabadfalvi gibt einen Überblick über die Entstehung einer eigenständigen ungarischen Rechtsterminologie, die sich nach Überwindung des Lateinischen als Juristensprache nur mühsam im Widerstand gegen die deutsche Rechtssprache des Habsburgerreichs durchsetzen konnte. Stefan Christian Ionescu wiederum zeigt, wie rumänische Beamte, die sich während des Zweiten Weltkriegs aktiv an der »Arisierung« jüdischen Eigentums beteiligt hatten, ihre Karrieren in der Nachkriegszeit zunächst weitgehend unbehelligt fortsetzen konnten.

Der von David Rex Galindo verantwortete *Fokus* befasst sich mit neueren Ansätzen der Erforschung indigener Zwangsarbeit in Grenzgebieten des spanischen Imperiums vom Spätmittelalter bis zum Verlust der letzten spanischen Kolonien (1898). Nicht alle Erscheinungsformen dieses Phänomens lassen sich mit dem Begriff der Sklaverei zutreffend erfassen, wie die vier Aufsätze unter Berücksichtigung rechts-, sozial- und kirchengeschichtlicher Methoden verdeutlichen. Sie beschreiben diverse Institutionen und Rechtsformen, die die Ausbeutung indigener Arbeitskraft in so unterschiedlichen Territorien wie Granada und den kanarischen Inseln, Chile und New Mexico sowie den Philippinen ermöglichten. Diese Beiträge zur frühneuzeitlichen Arbeitsrechtsgeschichte in globaler Perspektive entstanden im Rahmen einer Max-Planck-Partnergruppe an der Universidad Adolfo Ibáñez in Santiago de Chile.

Angelehnt an den *Fokus* ist die Bildstrecke der gedruckten Ausgabe unserer Zeitschrift: historische Karten, Stadtansichten und Illustrationen vom 16. bis 19. Jahrhundert, die einige der dort behandelten Regionen und Schauplätze zeigen. Sie stammen aus bedeutenden digitalen Sammlungen der Nationalbibliotheken in Madrid und Santiago de Chile, der John Carter Brown Library (Providence) und der California State University, Monterey Bay.

Der ausführliche Rezensionsteil bietet unter der Überschrift *Kritik* 40 Buchbesprechungen, in denen sich die Vielfalt der Rechtsgeschichte und der am Frankfurter Institut betriebenen Forschung widerspiegelt. Abgerundet wird dieser Band

durch eine *Marginalie* von Thomas Duve, die sich mit dem Werk Paolo Grossis auseinandersetzt. Der im Juli 2022 verstorbene italienische Rechtshistoriker, in dessen Schriften die mittelalterliche europäische »Rechtsordnung« eine zentrale Stellung einnahm, war dem Institut über viele Jahre eng verbunden. Wie der vier Jahre jüngere Grimm führte ihn seine Karriere übrigens als Richter an das nationale Verfassungsgericht, wenn auch in

Rom und nicht in Karlsruhe. Aus dem eingangs beschriebenen Spannungsfeld zwischen Rechts- und Geschichtswissenschaften scheinen also Persönlichkeiten hervorzugehen, die über die Rechtsgeschichte hinaus für das Rechtsleben prägend sind. Für eine Disziplin, die sich dezidiert der Grundlagenforschung widmet, ist das durchaus bemerkenswert. ■

Stefan Vogenauer

Editorial

Legal history, as its name indicates, straddles the academic fields of law and history. But what if one of the two »parent disciplines« is not all that interested in the findings of the offspring? This is a question addressed by Dieter Grimm, who began his career over half a century ago at the then Max Planck Institute for European Legal History before moving on to become a professor in Bielefeld, then a Constitutional Court Justice, and eventually assuming the post of Rector at the Wissenschaftskolleg zu Berlin. His widely acclaimed recent book »Die Historiker und die Verfassung« (Historians and the Constitution) shows that the leading historical accounts of Germany's overall development after the Second World War consider the contributions of the German Basic Law and the Constitutional Court only in a highly selective manner. In this volume of *Rechtsgeschichte – Legal History*, Dieter Grimm offers an English summary of his critique for an international audience, honing it into a plea for the integration of constitutional history into the overall field of historical sciences. In February 2023, his theses were discussed at a workshop at the Institute by eminent representatives from the fields of history, law, political and social sciences, and the participants' reactions as well as Dieter Grimm's response are presented in the *Forum* section of this book.

The *Research* contributions tackle a subject matter similarly situated in the area of tension between legal and historical sciences. Jan Thiessen describes how archival law as well as the case law on the right to privacy in Germany function as obstacles for contemporary historical research. He shows that this affects numerous topical – and controversial – issues, such as the question of reparations for crimes committed against the Herero and Nama nations in the former colony of German South West Africa. This territory, as well as other German colonies, generated a raft of case law of the highest German courts around the turn of the 19th to the 20th century, and this is the focus of the subsequent article: Jakob Zollmann investigates decisions – particularly those of the *Reichsgericht* – in cases that started out in the local colonial jurisdictions. The *Research* section is rounded off by two contributions that take us to Central and Eastern Europe. József Szabadfalvi offers an over-

view of the genesis of an independent Hungarian legal terminology, which – after Latin had lost its predominance as the language for law – struggled to resist, and eventually prevail over, the German legal terminology used in the Habsburg monarchy. Stefan Christian Ionescu shows how Romanian civil servants who had actively engaged in the »Aryanisation« of Jewish-owned property and businesses during the Second World War continued their career trajectories largely unchallenged after the war, at least initially.

The *Focus*, coordinated by David Rex Galindo, presents some new approaches to researching Indigenous forced labour in the frontier regions of the Spanish Empire, from the late Middle Ages to the time Spain lost its last colonies (1898). Drawing upon methods from the fields of legal, social and ecclesiastical history, the four articles in this section illustrate that it would be inaccurate to simply apply the term »slavery« to any and all forms of this phenomenon. They describe various institutions and normative orders that enabled the exploitation of Indigenous labour in territories as diverse as the Canary Islands, Chile, New Mexico, and the Philippines. These contributions to modern labour law in a global perspective were generated at the Universidad Adolfo Ibáñez in Santiago de Chile within the framework of a Max Planck Partner Group.

In the printed edition of our journal, the *Focus* is accompanied by a series of historical images: maps, city prospects and illustrations dating from the 16th to the 19th century that show some of the regions and localities covered in this section. These images are taken from renowned digital collections held by the National Libraries in Madrid and Santiago de Chile, the John Carter Brown Library (Providence) and the California State University, Monterey Bay.

The substantial *Critique* section offers 40 book reviews, which in their entirety reflect the diversity of the field of legal history and of the research carried out here at the Institute in Frankfurt. The volume closes with a *Marginalia* contribution by Thomas Duve on the oeuvre of Paolo Grossi, who passed away in July 2022. The Italian legal historian, whose work centred on the medieval »legal order« in Europe, had maintained a close connec-

tion to the Institute over many years. Like Dieter Grimm, his junior by four years, Grossi followed a career path all the way to the Constitutional Court – albeit the one in Rome, not in Karlsruhe. Thus, it seems that the abovementioned area of tension between the fields of legal and historical

sciences produces personalities that exert significant influence on the law, way beyond the field of legal history. A remarkable feat indeed, for a discipline that is dedicated to fundamental research.



Dieter Grimm	18	Constitutional History as an Integral Part of General History: The German Case
Jan Thiessen	32	Behindert das (deutsche) Recht die zeithistorische Forschung?
Jakob Zollmann	52	Recht sprechen über »besondere Gebilde« – die koloniale Gerichtsbarkeit und das Reichsgericht
József Szabadfalvi	77	A Short History of the Formation of Hungarian Legal Terminology
Stefan Cristian Ionescu	92	Aryanization Bureaucrats in Post-Holocaust Romania

Indigenous Labor on the Frontiers of the Spanish Empire

David Rex Galindo	112	Studying Indigenous Labor and Coercion on the Frontiers of the Spanish Empire: An Introduction
Mirko Suzarte Škarica	118	Slaves and Captives Between Castile, Granada, and the Canary Islands: Frontier and Judicial Dynamics in the 15th and 16th Centuries
Constanza López Lamerain	132	Ecclesiastics and Indigenous Slavery on the Frontier: The Case of Chile in the 16th and 17th Centuries
David Rex Galindo	146	Forms of Indigenous Labor on New Spain's Northern Frontiers: The Cases of New Mexico and California (17th–18th Centuries)
Carolina Hiribarren Cardoen	161	Abuse or Slavery? A Look at Practices of Debt Peonage from the 19th-Century Philippines

Birgit Aschmann	176	Die sozialliberalen Reformen auf dem Prüfstand: zur Abtreibungsfrage
Pascale Cancik	179	Welche »Wirklichkeit«?
Eckart Conze	182	Verfassungswandel durch Grundgesetzänderungen
Verena Frick	185	Die Konstitutionalisierung der Politik. Auch eine Politisierung der Verfassung?
Ingrid Gilcher-Holtey	188	Integration der Rechts- und Verfassungsgeschichte in die Allgemeingeschichte? Die Perspektive der Historischen Soziologie
Anna-Bettina Kaiser	191	Sperrig, aber nicht unlesbar? Zu den Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
Jürgen Kocka	194	Herausforderung und Anregung
Christoph Schönberger	197	Das Bundesverfassungsgericht als Deus ex Machina der Geschichte der Bundesrepublik?
Hans Vorländer	200	Wie sich die Geschichte des Grundgesetzes mit einer Rekonzeptualisierung des Verfassungsbegriffs schreiben lässt
Rainer Wahl	203	Der schwierige Zugang zum Richterrecht des Bundesverfassungsgerichts
Christian Waldhoff	207	Entstehungsgeschichte des Grundgesetzes
Dieter Grimm	210	Ein Rückblick auf »Die Historiker und die Verfassung« anhand der Frankfurter Kommentare

- Daniel Damler** 218 Cicerone der Regeln
Lorraine Daston, *Rules. A Short History of What We Live By*
- Stefan Vogenauer** 220 Roman Law Reloaded
Ulrike Babusiaux, Christian Baldus, Wolfgang Ernst, Franz-Stefan Meissel, Johannes Platschek, Thomas Rübner (eds.), *Handbuch des Römischen Privatrechts*
- Cosima Möller** 221 Diversity bei den römischen Juristen –
Geschichtlichkeit und die Rolle der Dogmatik
Fara Nasti, Aldo Schiavone (Hg.), *Jurists and Legal Science in the History of Roman Law*
- Damian Augusto Gonzales Escudero** 224 Performance as a New Direction for Legal History
Julie Stone Peters, *Law as Performance*
- Caspar Ehlers** 226 Honi soit qui mal y pense
Björn Weiler, *Paths to Kingship in Medieval Latin Europe*
- Christoph H. F. Meyer** 229 References in the Vineyard of the Legal Text
Sabine Griese, Claudine Moulin (Hg.), *Verweiskulturen des Mittelalters*
- Toomas Kotkas** 232 What's the Point in Quantifying Legal Codifications?
Fredrik Charpentier Ljungqvist, *Quantitative Approaches to Medieval Swedish Law*
- Rômulo da Silva Ehalt** 234 The Multilayered World of Medieval Japanese Legal History
Matsuzono Junichirō, *The World of Muromachi and Sengoku Law*
- Caspar Ehlers** 236 Zettels Raum
Larry May, *Medieval Legal and Political Thought*
- Kyriaco Nikias** 237 Legal Sources from the Venetian East
Nikos E. Karapidakis (ed.), *Libro d'ordini del Consiglio della magnifica Città di Corfù, 1422–1797*
- Camilla de Freitas Macedo** 240 El bosque en foco: posibilidades transdisciplinares de estudio
Alessandra Dattero (ed.), *Il bosco*

Alina Rodríguez Sánchez	242	Historia ambiental e historia del derecho Richard M. Conway, Islands in the Lake
Andrea Cicerchia	244	Giustizia divina e giustizia terrena Guido Dall'Olio, Nella valle di Giosafat
Lorenzo Maniscalco	246	Teoria e pratica giuridica nei <i>tractatus e consilia</i> di Francisco Suárez Dominique Bauer, Randall C.H. Lesaffer (eds.), History, Casuistry and Custom in the Legal Thought of Francisco Suárez
Pilar Mejía	248	El arte sacro como agente de normatividad Chiara Franceschini (ed.), Sacred Images and Normativity Giuseppe Capriotti, Sabina Pavone, Pierre-Antoine Fabre (eds.), Eloquent Images
Manuel Bastias Saavedra	251	El imperio portugués y las raíces profundas de Goa Ângela Barreto Xavier, Religion and Empire in Portuguese India
Paulien Broens	254	A Deep Dive into England's Early Africa Companies Julie Mo Svalastog, Mastering the Worst of Trades
Winner Ijeoma	255	<i>Rule of Law</i> im kolonialen Africa? Michael Lobban, Imperial Incarceration
Matilde Cazzola	257	Guardie, ladri e la giurisprudenza dell'anticipazione Sal Nicolazzo, Vagrant Figures
Victoria Hooton	259	Pauper Agency and Negotiation Under the Old Poor Law Peter Jones, Steven King (eds.), Navigating the Old English Poor Law
Emily Kadens	261	Commerce Between Law and Practice Ross Cranston, Making Commercial Law Through Practice
Uponita Mukherjee	264	Insanity, Crime and Responsibility Cases: A View of Common Law from the British Empire Catherine L. Evans, Unsound Empire

- Fabian Klose** 267 Zur Ambivalenz humanitären Handelns im British Empire
Zoë Laidlaw, Protecting the Empire's Humanity
- Erica Kim Ollikainen-Read** 269 Exploring the Power of Victorian Narratives
Leila Neti, Colonial Law in India and the Victorian Imagination
- Karla L. Escobar H.** 271 Desentrañando el poder colonial: emociones, sentimientos y resistencia para una nueva historia del derecho
Tanya Agathocleous, Disaffected: Emotion, Sedition, and Colonial Law in the Anglosphere
- José M. Portillo** 273 La modernidad política en el Otro Occidente
María Teresa Calderón, Aquella república necesaria e imposible
- Nina Cozzi** 275 The Drafting of the Post-War Constitutions in France and Italy. Differences and Similarities
Sandro Guerrieri, Costituzioni allo specchio
- Bernardo Sordi** 277 Il diritto internazionale visto dal problematico *State building* della penisola italiana
Giulio Bartolini, A History of International Law in Italy
- Karl Härter** 280 Limitierte positivistische Kriminologie und Herausforderungen der Strafrechtsreform
Michele Pifferi (ed.), The Limits of Criminological Positivism
- Christoph Resch** 283 Rätsellösende Rechtsvergleicher*innen?
Balázs Fekete, Paradigms in Modern European Comparative Law
- Marietta Auer** 285 Der Mann ohne Eigenschaften
Thomas Olechowski, Hans Kelsen
- Matthew H. Kramer** 291 Hohfeld and Some Missed Opportunities
Shyamkrishna Balganesh, Ted Sichelman, Henry Smith (eds.), Wesley Hohfeld a Century Later
- Sara Dezalay** 293 Capitalizing on International Law's Fragmentation
Kathryn Greenman, State Responsibility and Rebels

- Nina Cozzi** 295 Neue Erkenntnisse zur Nichteinhaltung von EU-Recht
Tanja A. Börzel, Why Noncompliance
- Anna Quadflieg** 297 Drei Dimensionen der Gleichheit im Europarecht
Giovanni Zaccaroni, Equality and Non-Discrimination in the EU
- Victoria Hooton** 298 Three Cheers to Interdisciplinary Research of European Union Law
Albertina Albors-Llorens, Catherine Barnard, Brigitte Leucht (eds.), Cassis de Dijon
- Jan-Henrik Meyer** 301 European Union Constitution Making and the Media. Lessons from Maastricht
Manuel Müller, Ein verpasster Verfassungsmoment
- Shlomi Balaban** 303 Taking the Ambivalent Road
Rotem Giladi, Jews, Sovereignty, and International Law
- Fabian Steinhauer** 305 Voraussetzungen
Christoph Schönberger, Auf der Bank. Die Inszenierung der Regierung im Staatstheater des Parlamentes
- Thomas Duve** 308 Erzählen statt prozessieren?
Wolfgang Knöbl, Die Soziologie vor der Geschichte

Marginalien marginalia

Thomas Duve 314 Rechtsgeschichte und Ordnungsdenken.
Zum rechtshistorischen Werk von Paolo Grossi

Abbildungen 327 illustrations

Abstracts 329 abstracts

Autorinnen und Autoren 335 contributors